



Integrationsunternehmen TANDiEM

Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt für junge Menschen mit Behinderung

Seit dreißig Jahren engagiert sich das Anna Haag Mehrgenerationenhaus für die Ausbildung, Förderung und Qualifizierung von Menschen mit Behinderung. Der Anspruch des ambitionierten Bildungsträgers reicht dabei über die Maßnahme hinaus und umfasst insbesondere die Vermittlung der ausgebildeten Menschen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Diesem Selbstverständnis folgt auch die TANDiEM gGmbH: Das neu gegründete Integrationsunternehmen des Anna Haag Mehrgenerationenhauses hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, binnen fünf Jahren fünfzig Arbeitsplätze, davon rund die Hälfte für junge Menschen mit geistigen Behinderungen, zu schaffen. TANDiEM folgt einem neuen, einzigartigen Ansatz, der darauf ausgerichtet ist, den schwerbehinderten Mitarbeiter/innen durch individuelle Qualifizierung den Weg in den ersten Arbeitsmarkt zu ebnen.

Eine zentrale Herausforderung für das noch junge Integrationsunternehmen besteht darin, sich am Markt zu behaupten. Jörg Schnatterer, Geschäftsführer der TANDiEM gGmbH und Vorstand des Anna Haag Mehrgenerationenhauses, ist überzeugt, dass dies zu schaffen ist: »TANDiEM bietet marktfähige Dienstleistungen zu marktgerechten Preisen und ist dadurch für seine Kunden attraktiv.« Die Geschäftsbereiche des hauswirtschaftlichen Volldienstleisters decken ein weites Spektrum ab und reichen von Gebäudereinigung über Wäscherei mit Hol- und Bring-service, Catering und Speisenversorgung, Hauswirtschaftshilfen (etwa in Kindertagesstätten) bis hin zur Pflege von Außenanlagen und Gebäudemanagement.

In einer ersten Phase hat sich TANDiEM zunächst auf interne Dienstleistungsaufträge wie die Reinigung des Seniorenzentrums im Anna Haag Mehrgenerationenhaus konzentriert. Ende letzten Jahres folgte der externe Marktauftritt und ein umfassendes Angebot insbesondere für Unternehmen und öffentliche Einrichtungen. Mit der Pflege und Erweiterung des Kundenstammes,

aber auch mit der Erschließung neuer, wirtschaftlich tragfähiger Geschäftsfelder, ist Kai Schreiner befasst, der vor wenigen Monaten die Betriebsleitung des Integrationsunternehmens übernommen hat. Eineinhalb Jahre nach Gründung verzeichnet TANDiEM bereits beachtliche Erfolge: Das junge Unternehmen beschäftigt 20 Mitarbeiter/innen, davon zehn mit Behinderung.

Mitte November 2008 präsentierte sich TANDiEM erstmals der Öffentlichkeit. An einem dazu anberaumten Pressegespräch nahm neben Geschäftsführer Jörg Schnatterer und Betriebsleiter Kai Schreiner auch Karl-Friedrich Ernst teil. Der Leiter des baden-württembergischen Integrationsamts beim Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) und Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrations-



Wege in Arbeit – TANDiEM verbindet Qualifizierung und Beschäftigung.

ämter unterstrich im Gespräch mit Journalisten die Vorreiterrolle der TANDiEM gGmbH: Es handele sich um ein »Integrationsunternehmen neuen Typs«.

Der Aufbau des Integrationsunternehmens wird vom Land Baden-Württemberg und von Aktion Mensch gefördert. TANDiEM schließt mit den Mitarbeiter/innen zunächst befristete Arbeitsverträge ab und setzt in diesem Zeitraum auf eine zielgerichtete Qualifizierung und (Weiter-)Vermittlung – Bereiche, in denen der Bildungsträger Anna Haag Mehrgenerationenhaus über langjährige Erfahrung und entsprechendes Know-how verfügt. Ein seit 2002 bestehendes hauseigenes Vermittlungszentrum berät und vermittelt Teilnehmer/innen nach Bildungsmaßnahmen weiter – mit großem Erfolg und einer Quote von über 80 Prozent.

»TANDiEM baut eine Brücke für die jungen Menschen mit Behinderung, das Integrationsunternehmen wird zum Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt«, fasst Jörg Schnatterer die Besonderheiten zusammen. Die Neuartigkeit liegt dabei im Zusammenspiel von Beschäftigung im Unternehmen, internen Trainings, Arbeitserprobungen in externen Betrieben und der Unterstützung beim Übergang in den ersten Arbeitsmarkt, den der TANDiEM-Integrationsfachberater vorbereitet und begleitet. Konzeptionelle Pfeiler bilden die Aktivierung und Motivierung, die persönliche

Weiterentwicklung der behinderten Mitarbeiter, die sie schließlich zum Wechsel in den regulären Arbeitsmarkt befähigt.

Jungen Menschen, die ansonsten in eine Werkstätte für behinderte Menschen einmünden würden, eröffnen sich dadurch neue Lebensperspektiven. Auf dem Weg zur bestmöglichen Verselbstständigung stellt ein regulärer Arbeitsplatz für geistig behinderte Menschen einen echten Meilenstein dar. »Wer schwerbehinderte Menschen in die Gesellschaft integrieren möchte, muss ihnen einen Platz am ersten Arbeitsmarkt geben«, so die Überzeugung Schnatterers.



Karl-Friedrich Ernst, Jörg Schnatterer und Kai Schreiner im Pressegespräch.

ARIF ÜNLÜ – Mitarbeiter der TANDiEM gGmbH

Ein guter Start in die Vermittlung

Arif Ünlü kam 2002 aus der Schule am Favoritepark in Ludwigsburg, einer Sonderschule G für geistig behinderte Menschen, ins Anna Haag Mehrgenerationenhaus. Er



ist zu 100 Prozent als schwerbehindert anerkannt. Von 2002 bis 2005 absolvierte er als erster männlicher Teilnehmer die Fördergruppe. Dort integrierte sich Arif von Anfang an gut, er war sehr motiviert und konnte aufgrund seiner Kraft und Ausdauer auch bei Aufgaben eingesetzt werden, die für die »Mädchen« körperlich zu anstrengend waren. Arif machte gute Fortschritte, jedoch konnte er in den Bereichen Selbstständigkeit und Arbeitstempo nicht den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes standhalten. Es gab für ihn im Anschluss an die Fördermaßnahme keine Möglichkeit der Integration, er wurde 2005 in die Werkstätten für behinderte Menschen aufgenommen.

Mitte 2007 brachte die Gründung der TANDiEM gGmbH für Arif neue Perspektiven: Arif absolvierte zunächst mit positivem Verlauf ein Praktikum und eine Arbeitserprobung bei TANDiEM. Dabei konnte er rasch an seine bereits gezeigten Fähigkeiten anknüpfen, Arif wurde

als TANDiEM-Mitarbeiter eingestellt. Nun arbeitet er seit anderthalb Jahren in der Hausreinigung und wird dort kontinuierlich weiterqualifiziert. Er lernte seine Konzentrationsfähigkeit zu verbessern, sein Arbeitstempo zu steigern und seine Arbeitsergebnisse selbst zu kontrollieren. Gleichzeitig zeigte sich, dass seine Stärke eher im Bereich Grobmotorik liegt, Feinarbeiten liegen ihm weniger. Arif kann sich neben der Gebäudereinigung den Bereich der Lagerhaltung (Baumarkt, Getränkegroßhandel) für seinen zukünftigen Arbeitsplatz vorstellen.

Ein Praktikum bei einem städtischen Bauhof bestätigte diese Richtung: Arif erzielte rundum gute Arbeitsergebnisse, er überzeugte durch seine Persönlichkeit und in seinen Leistungen. Nun wird TANDiEM gemeinsam mit Arif den nächsten Schritt gehen und versuchen, einen entsprechenden Arbeitgeber zu finden. Seine Zuverlässigkeit und die positive Entwicklung bilden eine gute Grundlage für die Vermittlung.

Mehr Zeit für individuelle Entwicklung

TANDiEM schafft Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen. Vorwiegend handelt es sich dabei um einen Personenkreis, der nach Besuch einer Sonderschule G im Anna Haag Mehrgenerationenhaus eine Fördermaßnahme absolviert hat. Durch die hauswirtschaftlichen Arbeitsschwerpunkte des Hauses liegt der Anteil junger Frauen besonders hoch.

Die Anstellung im Integrationsunternehmen eröffnet diesen jungen Menschen eine berufliche Perspektive auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Bei Menschen mit geistigen Behinderungen finden Entwicklungsschritte meist zeitverzögert statt. Häufig kann dadurch bis zum Ende einer Förderung oder Ausbildung noch nicht das gesamte Potenzial ausgeschöpft werden. Eine weiterführende Qualifizierung im Arbeitsprozess kann zu deutlichen Leistungssteigerungen führen, durch die eine allgemeine Arbeitsmarktfähigkeit erreicht wird. Sollte sich jedoch zeigen, dass dieser Schritt für einen Mitarbeiter nicht möglich

ist, kann entweder ein Dauerarbeitsplatz bei TANDiEM oder eine Werkstätte für behinderte Menschen der individuell richtige Platz sein. In jedem Fall stellt TANDiEM in der Entwicklung dieser jungen Menschen, die überwiegend zwischen 19 und 25 Jahre alt sind, einen wichtigen Lern-Baustein dar. Er ermöglicht Chancen auf ein selbstständigeres Leben, auf Integration in Arbeit und Gesellschaft.

Das Projekt Arbeit – Bildung – Integration (ABI) nimmt dabei die Schlüsselfunktion ein: ABI umfasst ein Gesamtgebäude einzelner Elemente aus den Bereichen Qualifizierung und Betreuung, Förderung und Vermittlung. Mit diesem konzeptionellen Herzstück betritt TANDiEM komplettes Neuland.

Gerade der Bereich Qualifizierung und Vermittlung fällt jedoch trotz hoher Akzeptanz durch das Netz der Regelfinanzierung hindurch. ABI konnte dennoch Anfang 2009 starten – das Konzept überzeugete die Paul-Lechler-Stiftung, die Louis-Leitz-Stiftung und die Dengler-Wender-Stiftung und ist durch Förderzusagen für mehrere Jahre gesichert.



Kai Schreiner

Seit Oktober letzten Jahres ist Kai Schreiner Betriebsleiter der TANDiEM gGmbH. Der Hotelbetriebswirt verfügt über Führungserfahrung in Restaurants und Cateringfirmen und wechselte aus leitender Funktion bei der Rauschenberger Gastronomie zu uns. Dort war Schreiner die letzten Jahre als Betriebsleiter Gastronomie unter anderem verantwortlich für das Restaurant »Cube« im Kunstmuseum Stuttgart.

Kai Schreiner wurde in Prag geboren und wuchs in Chemnitz auf, wo er im Hotel Mercure eine Ausbildung zum Koch absolvierte. Der heute 36-Jährige sammelte in namhaften Restaurants Berufspraxis, bevor er sich weiterqualifizierte und 1998 die Hotelfachschule Heidelberg als staatlich geprüfter Betriebswirt für das Hotel- und Gaststättengewerbe abschloss. In weiteren beruflichen Stationen war Schreiner als Restaurantleiter-Assistent, Leiter Warenwirtschaft/Qualitätsmanagement und Betriebsleiter Catering tätig. An seiner neuen Aufgabe bei TANDiEM reizt Schreiner die unternehmerische Gestaltungsmöglichkeit in Kombination mit der Herausforderung, die Mitarbeiter/innen mit Behinderung zu integrieren.



Geübt im Einsatz moderner Geräte: TANDiEM-Mitarbeiterin bei der Bodenpflege.

TANDiEM gGmbH
im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
Martha-Schmidtman-Straße 16
70374 Stuttgart
Tel. 0711 / 952 55-33 • Fax 0711 / 952 55-55
info@tandiem.de

Café »Haag« – Plaudern bei Cappuccino & Co.

Im Erdgeschoss des Anna Haag Mehrgenerationenhauses lockt seit einigen Wochen das Café »Haag« mit seinem gemütlichen Ambiente die Besucher an. Hier treffen sich KiTa-Eltern gerne zum Austausch, Senioren, Angehörige und Ehrenamtliche freut das abwechslungsreiche Angebot der Kuchentheke, und Besprechungstermine der Mitarbeiter/innen werden häufig mit einem Cappuccino verbunden. Betreiber ist das Integrationsunternehmen TANDiEM, das mit dem Café einen Arbeitsplatz für eine schwerbehinderte Mitarbeiterin geschaffen hat.

Das Café ist jedoch nur eines der Angebote, das auch Nachbarn aus dem Wohngebiet offensteht. Gerade für viele ältere Menschen ist das Servicezentrum des Anna-Haag-Hauses mit seinen Dienstleistungen der Nachbarschaftshilfe ein wichtiger Faktor bei der Bewältigung des Alltags.

Im letzten Jahr wurden zudem viele Ideen umgesetzt, die den Besuch im Anna Haag Mehrgenerationenhaus attraktiv machen. Dienstags trifft sich beispielsweise eine buntgemischte Gruppe von Anwohnern, Mitarbeiter/innen, KiTa-Eltern, Senioren und Jugendlichen im Malstudio 3F – Farbe, Freude, Freiheit. Im Vordergrund stehen Kommunikation, Fantasie und die Entfaltung der eigenen Kreativität. Und die Initiatorin des Malstudios, Claudine Geils, unterstützt die Hobbykünstler/innen bei Bedarf mit Tipps zu Techniken und Anwendung.

Bestens etabliert ist auch die Hausaufgabenbetreuung für Schüler/innen aller Grundschulklassen, die an zwei Nachmittagen pro Woche im Anna Haag Mehrgenerationenhaus stattfindet. Das samstägliche Kinderprogramm pausiert momentan, wird jedoch mit einer bunten Auswahl aus Kinderkino, Basteln, Zaubervorführung, Kochkurs, Clownerie oder Schnitzeljagd wieder aufgelegt werden. In Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Bad Cannstatt entsteht derzeit ein Seniorenkino, der erste Film wird bald zu sehen sein.

Unter dem Motto »Kunst im Anna Haag Mehrgenerationenhaus« gelang es einer engagierten Mitarbeiterin, den vielen Wänden des Hauses ein ganz eigenes und aussagekräftiges Gesicht zu verleihen: Regelmäßig sind Ausstellungen ganz unterschiedlicher Künstler/innen zu sehen, häufig mit Berührungspunkten zum Haus und seinen Menschen. So war in den Monaten Januar und Februar 2009 eine Wanderausstellung der Fotografin Conny Wenk zu Gast, die Porträts von Prominenten und Kindern mit Down-Syndrom – von dem auch Jugendliche im Haus betroffen sind – zeigt.

Mit dieser Vielzahl an Angeboten öffnet sich das Haus mehr und mehr für den Stadtteil. Aktiv steuern wird diesen Prozess künftig die Generationen- und Quartiersmanagerin – eine im Anna Haag Mehrgenerationenhaus neu geschaffene Personalstelle mit intergenerativen und sozialräumlichen Schwerpunkten.



Beliebter Treffpunkt: Das neue Café »Haag«.



Kaffeespezialitäten – und ein Arbeitsplatz für eine TANDiEM-Mitarbeiterin.



Das »Theater der Generationen« freut sich auf Publikum aus dem Stadtteil.



Kreative Abendgestaltung im Malstudio 3F.

Pflege vor Ort

Neue Entwicklungen gibt es auch im Bereich Altenhilfe. Das Seniorenzentrum – eine zentrale Säule des Anna-Haag-Hauses – wurde im Zuge des Neubaus in seiner Kapazität erweitert. In einem freundlichen Ambiente mit modernster Einrichtung werden 84 Senior/innen betreut. Die 76 Dauer- und 8 Kurzzeitpflegeplätze sind in drei Wohnbereichen angeordnet. Für die kommenden Jahre wird ein steigender Bedarf erwartet – immer mehr Menschen werden immer älter und benötigen Unterstützung. Nicht nur der Bedarf an stationären Pflegeplätzen nimmt zu, auch andere Formen der Altenhilfe wie ambulante Pflege und betreute Wohnformen werden stärker nachgefragt.



Sibylle Braun-Winkler mit Bewohnerin Erika Wendler.

Das Anna Haag Mehrgenerationenhaus konzentrierte sich bislang auf die stationäre Pflege. Die Leitung des Seniorenzentrums lag in den letzten Jahren bei Sibylle Braun-Winkler, die diese Funktion sehr erfolgreich ausübt. Unter ihrer Leitung wurden nicht nur Umzug und Vergrößerung des Seniorenzentrums bewältigt, sondern auch umfassende Maßnahmen der Qualitäts- und Personalentwicklung angestoßen und umgesetzt.

Nun stehen dem Bereich Altenhilfe des Anna-Haag-Hauses neue Chancen und Entwicklungspotenziale durch die Erweiterung bestehender sowie die Etablierung

neuer, insbesondere ambulanter Angebote offen. Dazu muss auch die Struktur wachsen: »Eine Verbreiterung unserer Pflegeangebote ist mit vorhandenen Kapazitäten nicht zu leisten«, erläutert Vorstand Jörg Schnatterer. Deshalb wurde die Leitungsebene verstärkt und eine neue Position zwischen Vorstand Jörg Schnatterer und Pflegedienstleitung Sibylle Braun-Winkler verortet. Die Aufgabenschwerpunkte liegen bei der qualitativen und konzeptionellen Weiterentwicklung der stationären Pflege sowie im Aufbau ambulanter Versorgungsangebote. Im Januar übernahm Susanne Sieghart diese »Geschäftsbereichsleitung Altenhilfe«. Mit ihr gewann das Haus eine profiligen qualifizierten Fachfrau, die den Bereich nun insgesamt verantwortet.



Susanne Sieghart

Die neue Leiterin des Geschäftsbereichs Altenhilfe bringt fundiertes Fachwissen und langjährige Führungserfahrung mit. Vor ihrem Wechsel zum Anna Haag Mehrgenerationenhaus leitete die 36-jährige vier Jahre lang das Haus Adam Müller-Guttenbrunn, eine Pflegeeinrichtung des Caritasverbandes für Stuttgart e. V., mit 121 stationären Pflegeplätzen und einem Angebot des ambulant-betreuten Wohnens mit 24 Seniorenwohnungen.

Dort etablierte sie ein neuartiges Konzept der kultursensiblen Pflege, das große Attraktivität für Migrantinnen und Migranten entfaltete. Die Diplom-Sozialpädagogin (FH) brachte mehrere gemeindenahere Projekte auf den Weg, darunter aufsuchende Beratungsangebote und eine Beratungs- und Vermittlungsstelle insbesondere für ältere Menschen mit Migrationshintergrund. Ein letztes Projekt lag der gebürtigen Passauerin besonders am Herzen: Ein Servicestützpunkt, bei dem ein ambulanter Dienst mit Tagesangeboten und Pflegedienstleistungen in ein Wohnprojekt für Alt und Jung eingebettet ist.

Zuvor war Susanne Sieghart acht Jahre lang in Leitungsfunktion für die Bildungs- und Begegnungsstätte »Treffpunkt« der Caritas tätig, die viele Stuttgarter als »Volkshochschule für Menschen mit Behinderung« kennen.

Wege in ein selbstständig(er)es Leben

Das Anna Haag Mehrgenerationenhaus hat seine pädagogischen Wohnangebote für junge Menschen mit Behinderung erweitert. Bislang steht für Teilnehmer/innen der Fördergruppe ein Internat als Wohnbereich der Bildungsstätte zur Verfügung. Sozialpädagoginnen unterstützen die jungen Frauen in allen Fragen der Alltagsbewältigung. Das Betreuungsspektrum reicht vom Umgang mit Ämtern und Behörden über die Regelung der Finanzen, Schriftverkehr oder Gesundheitsfürsorge bis zu Haushaltsführung und Freizeitgestaltung. Ein Schwerpunkt liegt im Bereich der persönlichen Hilfen, etwa bei Einsamkeitsgefühlen, Konflikten im persönlichen und beruflichen Bereich sowie bei Zweifeln an den eigenen Fähigkeiten.

Hieran knüpft nun seit September 2008 ein weiteres Wohnangebot an: Es entstand auf Nachfrage von TANDiEM-Mitarbeiterinnen, die zuvor im Internat wohnten. Der Wechsel von der Fördergruppe in die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bedeutet einen gewaltigen Schritt. Häufig fällt zudem eine Loslösung vom Elternhaus in diese Zeit, die jungen Frauen streben eine selbstständigere Lebensführung an. Die Betreuung durch eine vertraute Bezugsperson und der Kontakt und Austausch mit Kolleginnen in ähnlichen Lebenssituationen bieten dabei wertvolle Hilfestellung. Gerade in dieser wichtigen Lebensphase gewinnt das gewohnte Umfeld zusätzlich an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund entwickelten die Sozialpädagoginnen des Anna Haag Mehrgenerationenhauses ein auf diesen Bedarf zugeschnittenes neues Konzept: Mehre-

re TANDiEM-Mitarbeiterinnen, zumeist junge Frauen im Alter zwischen 19 und 25, bilden zu zweit oder zu dritt Wohngemeinschaften. Derzeit stehen zwei Dreizimmer-Wohnungen in Stuttgart – eine in Obertürkheim und eine in Wangen – zur Verfügung, in denen je ein Zimmer individuell und ein Raum gemeinschaftlich genutzt werden. Eine Sozialpädagogin unterstützt diese jungen Frauen in einer Vielzahl von Alltagsfragen. Die Finanzierung der Betreuung erfolgt im Rahmen des persönlichen Budgets. Diese recht selbstständige Form des betreuten Wohnens ermöglicht den jungen Frauen wichtige Entwicklungsschritte, sie können eigene Vorstellungen realisieren. Dazu gehören auch Lernprozesse wie die, dass Wünsche oft nicht finanzierbar oder eine Wohnung in der gewünschten Lage und Ausstattung nicht zu finden ist.

Impressum

Herausgeber: Anna Haag Mehrgenerationenhaus
Sozialer Arbeitskreis Anna-Haag-Haus e. V.
Martha-Schmidtman-Strasse 16
70374 Stuttgart
Telefon 0711 / 952 55-0
Fax 0711 / 952 55-55
info@annahaaghaus.de
www.annahaaghaus.de
Verantwortlich (i. S. d. P.): Jörg Schnatterer
Redaktion: Britta Kurz
Gestaltung: raumzeit3, Stuttgart

+++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine

+++ **23. Februar 2009:** Beginn der beiden Qualifizierungskurse für Frauen: »Hauswirtschaft, Dienstleistung und Pflege« und »Catering, Service, Bewirtung« – erstmalig auch in Teilzeit +++ **8. März 2009, 11 Uhr:** Vernissage zur Ausstellung »Einfach: Malerei« von Dagmar Binanzer-Kraus +++ **28. März 2009, 9 bis 13 Uhr:** Kinderkleider- und Spielsachen-Bazar mit Trödelmarkt +++ **6. April 2009:** Vernissage zur Ausstellung von Erika Diemer +++ **7. Mai 2009:** Frühlingsfest von Seniorenzentrum und KiTa +++ **27. Juni 2009:** Sommerfest mit Tag der offenen Tür

Sie möchten mehr wissen? Wir informieren Sie gerne!

- Ja, ich interessiere mich für das Anna Haag Mehrgenerationenhaus und möchte regelmäßig die **Anna Haag Haus-Zeitung** erhalten.

Bitte senden Sie mir **detaillierte Informationen** über:

- das **Seniorenzentrum** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
 die **Bildungsstätte** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
 die **Kindertagesstätte** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
 das **hauswirtschaftliche Servicezentrum** des Anna Haag Mehrgenerationenhauses
 die Anna Haag **Stiftung** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus
 das Integrationsunternehmen **TANDiEM**
 Angebote für den **Stadtteil**

Coupon bitte einsenden an:

Anna Haag Mehrgenerationenhaus
Martha-Schmidtman-Strasse 16 • 70374 Stuttgart

Name

Vorname

ggf. Institution/Firma

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail